

Berta Cáceres presente!

Am 3. März letzten Jahres wurde die indigene Feministin und Umweltaktivistin Berta Cáceres in Honduras ermordet. Sie ist nicht die einzige indigene Aktivistin, die ermordet wurde. Die Mitglieder der Organisation COPINH (Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras), die unter anderem gegen ein Staudammprojekt kämpfen, fallen einer regelrechten Abschlichtungsstrategie der Armee zum Opfer: Mehr als hundert AktivistInnen aus sozialen Kämpfen wurden seit 2010 umgebracht. Das jüngste Beispiel, der Basisaktivist José de los Santos Sevilla, ist am 17. Februar 2017 ermordet worden im Kampf gegen Holz- und Bergbauprojekte in indigenem Territorium. Die massive Repression und der Krieg gegen den indigenen Widerstand hat sich verschärft seit dem Putsch von 2009, der durch die USA-Regierung (unter den DemokratInnen) unterstützt worden ist. Insgesamt wurden vier Armeeangehörige verhaftet, die an der Ermordung von Berta beteiligt gewesen sein sollen. COPINH fordert die Enttarnung der Auftraggeber.